

Basiswissen Lyrik (2)

Johann Joachim Ewald:

(1757)

Du schläfst auf weichen Betten, ich schlaf auf weichem Klee;
Du siehest dich im Spiegel, ich mich in stiller See;
Du trittst auf Fußtapeten, ich tret auf sanftes Gras;
Dich tranken teure Weine, mich trinkt ein wohlfeil¹ Nass;
Du wohnst in bangen Mauern, ich wohn auf freier Flur;
Für dich malt Mengs und Oeser², für mich malt die Natur;
Du bist oft siech³ für Wollust⁴, ich bleibe stets gesund;
Dich schützt für Geld ein Schweizer⁵, mich schützt mein treuer Hund;
Du schlummerst ein bei Saiten, ich bei dem Wasserfall;
Du hörst Kastrat⁶ und Geiger, ich Lerch und Nachtigall;
Dein Auge sieht oft finster, das meine bleibet hell;
Dein Mädchen glänzt von Schminke, mein Mädchen glänzt vom Quell.

Inhalt

1. Thema des Gedichtes: _____
2. Wer spricht? _____
Wird jemand angesprochen? _____
3. Möglicher Titel für das Gedicht: _____
4. Welche Stimmung wird in dem Gedicht ausgedrückt?
(Ruhe, Unruhe, Angst, Heiterkeit, Gegensätze etc.) _____
5. Aussageabsicht des Dichters? (Unterhaltung, Lehre, Mitteilung von Erfahrungen etc.)

Form:

Metrum: xx | xx | xx | (x) | | xx | xx | xx _____ mit einer _____ in der Mitte
= _____

Rhythmus: Metrum und natürlicher Sprachrhythmus stimmen überein / stimmen nicht überein.

Kadenz: der Versschluss ist _____

Reimschema: _____

Aufbau: _____

¹ preiswert, billig

² zeitgenössische Maler

³ krank, hinfällig

⁴ Begierde, Lust

⁵ hochangesehene Leibgarde (vgl. 'Schweizer Garde' des Papstes)

⁶ Sänger mit knabenhaft hoher Stimme (vor dem Stimmbruch wurden Knaben kastriert, um Stimmlage zu erhalten)